

PERFEKT

Übersetzen setzt voraus, dass man die Ausgangssprache UND die Zielsprache PERFEKT beherrscht. Aber das reicht bei weitem nicht aus.

MEHR ALS NUR...

Das Gemeinte wiederzugeben, die richtigen, treffenden Worte in der anderen Sprache zu finden: Das ist schließlich des Übersetzers ureigene Aufgabe. Nicht nur Rechtschreibung und Grammatik müssen korrekt sein – das schafft auch ein Abiturient (ich bin Optimistin). Es gehört viel mehr dazu...

GRATWANDERER

Als Mittler zwischen dem Textverfasser (= Sender) und Leser (= Empfänger) muss dem guten professionellen Übersetzer eine Gratwanderung zwischen freier Textwiedergabe und sinngetreuer Übertragung gelingen.

SPRACHEBENE

Der Übersetzungsprofi muss die richtige Sprachebene finden und sich stets fragen: Wie drückt z.B. der Franzose diesen (z.B. deutschen) Gedanken aus?

Der Übersetzerprofi

Gute Schulkenntnisse machen noch keinen Übersetzer

Einen Text zu übersetzen ist weit mehr, als nur die einzelnen Wörter in eine andere Sprache zu übertragen. Binsenweisheit? Weit gefehlt. Bei den meisten Menschen – Kunden oder potenziellen Kunden – ist diese irrije Meinung weit verbreitet. Erklärung tut not. Es gilt erst einmal, Vorurteile auszuräumen.

Als ich vor vierzig Jahren – noch ganz jung im Geschäft und als feste Mitarbeiterin in einem großen Industrieunternehmen – einen meiner ersten Texte zum Übersetzen vorgelegt bekam, griff ich gleich nach drei Dingen:

- Bleistift und Schmierpapier, denn damals gab es keine PC's, mir stand lediglich eine IBM-Kugelschreibmaschine zur Verfügung.
- Langenscheidts Großwörterbuch Französisch-Deutsch - mehr Wörterbücher fand ich dort noch nicht vor.
- Karteikasten: meine im Laufe des Studiums etwa 500 aufbereiteten Kartonskärtchen, fein säuberlich beschriftet und alphabetisch geordnet, in einem Holzkasten.

Ja, das waren noch Zeiten. Und nein, ich bin nicht 90 Jahre alt.

Kurz darauf kam mein „Auftraggeber“ in mein Büro – der damalige Werksdirektor – und sagte freundlich, aber mit entsetzter Miene: „Was? Sie verwenden Wörterbücher?! Aber Sie sind doch zwei-



sprachig aufgewachsen! Und Sie haben doch Übersetzer studiert!“. Kein Witz, das waren seine Worte.

Ist es ausreichend, eine andere Sprache (ich schreibe bewusst nicht Fremdsprache, da weder Deutsch noch Französisch für mich eine solche ist) fließend und korrekt wie die Einwohner des jeweiligen Landes zu sprechen, um ein *perfekter* oder zumindest ein *guter* Übersetzer zu sein und auf Anhieb alle Wörter, Fachtermini usw. parat zu haben?

Wenn das so wäre, tja, dann wären ja sehr viele Menschen in einem Land gute Übersetzer.

Übersetzen setzt voraus, dass man die Ausgangssprache UND die Zielsprache PERFEKT beherrscht. Gut. Aber das reicht bei weitem nicht aus.

Beispiele aus meiner Lektoratstätigkeit



Genug der Theorie: Hier einige (einfache) Beispiele:

(A = Originaltext; B = Nicht-Profi-Übersetzung; C = mögliche Profi-Übersetzung)

- Auf einer Firmen-Website am Ende der Rubrik „Über uns“:
 - A. Wir freuen uns auf Ihr Feedback!
 - B. Nous attendons votre feedback !
 - C. Nous nous réjouissons de vos commentaires / de vos retours. // Merci d'avance de vos commentaires.

Lösung B ist „sehr deutsch“, insbesondere das Ausrufezeichen, und vermittelt nicht, dass man sich tatsächlich auf

Rückmeldungen freut. In Frankreich ist man in solchen Wendungen sehr viel freundlicher und zum Teil umständlicher. Die Formulierung „Wir erwarten Ihr Feedback!“ (wörtlich rückübersetzt) würde in Frankreich allenfalls jemand sagen, der eine Beanstandung hat, sich über die Firma ärgert und eine Stellungnahme erwartet.

- Eine andere Firmen-Website, ein Formular zur Bestellung von Produktkatalogen:
 - A. Die mit * markierten Felder sind Pflichtfelder.
 - B. Vous êtes obligé de remplir les champs avec *.
 - C. Merci de remplir les champs obligatoires (marqués d'un astérisque).

Lösung B ist hier völlig daneben. Die Rückübersetzung ergibt: „Sie müssen / sind gezwungen, die Felder mit * auszufüllen.“ Nicht idiomatisch, einfach nur schlecht.

- Letztes Beispiel, Ausgangssprache Französisch, Zielsprache Deutsch, zweifelsohne das Ergebnis eines französischen Muttersprachlers (jedoch keines Profi-Übersetzers). Auch auf einer Unternehmens-Homepage. Es geht um die Firmengeschichte (XXX = Firmenname und YYY = Produkt):
 - A. Petit retour en arrière pour découvrir les grandes étapes de la création de XXX et ses avancées techniques.
 - B. Mit einem Blick in die Vergangenheit sollen Sie die wichtigsten Etappen der YYY-herstellung und technischen Fortschritte entdecken.
 - C. Hier die Meilensteine der XXX Firmengeschichte und technischen Innovationen des Unternehmens.

Dass der Satz unter B „kein Deutsch“ ist, muss nicht erklärt werden. Zu beachten: Im Originaltext geht es um die Gründung von XXX, im Satz B um die Herstellung des Produkts. Aha.

Drei absolut einfache Sätze, drei Ergebnisse, die – wie ich auf Französisch zu sagen pflege – stark „nach Übersetzung riechen“: *cela sent la traduction*.

Es genügt eben nicht, nur „ganz gut in (Sprache)“ zu sein und ein Wörterbuch zur Hand zu nehmen.

GENAUIGKEIT

Der professionelle Übersetzer darf nichts weglassen oder übersehen - bei technischen Texten könnte das fatale Folgen haben -, auch nichts hinzufügen, was den Originaltext verändert oder gar verfälscht. Nichts hineininterpretieren, was da nicht ist. Nichts schmälern, nichts aufbauschen, nichts erfinden, weil er meint, so sei es ja viel schöner.

TEXTVERSTÄNDNIS

Was will der Verfasser sagen? Welches Ziel verfolgt seine Botschaft? Was ist gemeint? Das erstreckt sich auch auf das berühmte „zwischen den Zeilen“. Da gilt es, das Gesagte zu deuten. Ein wenig, nicht zu viel, möglichst frei von eigenen Meinungen.

FACHGEBIET

Selbstverständlich muss auch die Beherrschung des fraglichen Fachgebiets gegeben sein. Dies wird Gegenstand eines separaten Beitrags.